

Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Immer wieder erstaunlich.

Erstaunlich immer wieder, liest man in der *Süddeutschen Zeitung*, welche Feinessen Berufsspeiser, also Gastrokritiker, auseinanderschmecken können. Wo doch «unsereiner bestenfalls das Zutreffende ankreuzen kann bei Quizfragen eines Feinschmeckermagazins: Was denn z.B. Cordon Bleu ist — a) eine blaue Cordhose, b) ein Sperring von Blauhelm-Soldaten, c) eine studentische Verbindung mit harten Trinksitten oder d) ein mit Käse und Schinken gefülltes Schnitzel.»

Schweizers Konkurrenz.

«Endlich», registriert die *SonntagsZeitung*, «eine Schweizer Antwort auf Österreichs ‹Gletscher-Ötzi›! Am diesjährigen Leysin-Rockfestival tauchen in den Waadtländer Alpen die (einst berühmten) ‹Beach Boys› wieder auf.»

Ach so!

Auf eine Frage des Winterthurer Jugendmagazins *Mikrofon* antwortete gemäss *Tages-Anzeiger* der Direktor des ACS Basel, nicht als Witz, sondern in vollem Ernst: «Vor dem Waldsterben habe ich keine Angst, weil das ein Problem ist, das seinen Ursprung vor Jahrtausenden hat. Man hat die Bäume an einem falschen Ort gepflanzt.»

Haariges.

Auf die Interviewfrage der *Berner Zeitung*, was er seinem Coiffeur sagen werde, damit dieser schliesslich doch noch für die Mehrwertsteuer mit einem Satz von 6,5 Prozent stimme, antwortete Bundesrat Otto Stich: «Ich gehe zu einer Coiffeuse.» Da auch sie abstimme, werde er sie einmal nach ihrer Meinung zur Vorlage fragen. Der Interviewer: «Und können Sie sie überzeugen?» Und Stich darauf: «Also nach der letzten Abstimmung habe ich den Coiffeur gewechselt.»

Unsicher.

Auf die Idee, die Herbstsession nach Genf zu verlegen, reagierte das *Badener Tagblatt* blitzartig mit einem Gedicht, dessen Schluss lautet: «Die Räte sind darauf erpicht, politisch umgetrieben mit ganzem Amts- und Vollgewicht sich örtlich zu verschieben, und meinen sicherlich dabei, wer, von den Medien pfleglich begleitet, Reisen mache, sei auch anderswie beweglich.»

Fluglärm.

Eine Regensdorferin wendet sich im *Zürcher Unterländer* gereimt «a d Fluggsellschaft» und hebt also an:

«Ich wett namal a d Fluggsellschaft glange vermuettlich isch min Ufruef undergange mir z Rägisdorf wettid nüd so vill Krach dass s ganz Hus zitteret und s Dach wänn so en Brummer über öis i d Luft gaht zudämm na vill Schadstoff über öis abe laht.»

Das Gedicht schliesst so:

«Au d Frau Hedi Lang isch da agschproche sie söll bitte uf e schnälli Lösig poche.»

Exklusiv akzeptiert.

Laut *Das Magazin*, das sich mit Birchermüesli befasste, ist als «Müesli», «Swiss-musli», «muesli» und «Mussly» Helvetiens Müesli «als einziges schweizerdeutsches Wort zum internationalen Begriff geworden».

Übers Tor.

Verschmitzt gab sich «Kaiser» Franz Beckenbauer an einer TV-Talkshow, als er zum Fussballverständnis der Amerikaner befragt wurde: «Es kann sehr wohl sein, dass bei der Fussball-WM 1994 applaudiert wird, wenn der Ball übers Tor fliegt, denn im American Football erhält man dafür drei Punkte!» ks

Gipfelglück.

Die *Welt am Sonntag* stöberte in Tourismus- und Ferienwerbung, nimmt zur Kenntnis, dass im Südtiroler Sexten «das Gipfelglück aus den Augen lacht», dass man auf Schweizer Wanderwegen «Per Du mit dem Wanderschuh» fürbass geht. Und ein Natur- und Kräuterhotel in Kärnten wirbt: «Liebeskräuter in den Urlaubsbetten, verführerische Badeöle, Lustkissen aus Kräutern, Duftlampen und aphrodisische Gaumenfreuden tragen im neuen Kräuterhotel zum prickelnden Wohlbefinden bei.»

Zeitungs-Titel.

Eindrücke aus Rumänien vermittelte die *Weltwoche* unter dem Titel: «Eine Reise durch Absurdistan». Über die Anklage wegen Betrugs und den Prozess gegen Star-Regisseur Giorgio Strehler erfuhr man im *Blick* unter: «Ist Strehler ein Stehler?» Das *Mode*-wort «geil» umgehend, berichtete *Schweizer Gastronomie* unter dem Titel: «Giggerig auf Bündner Bier». Die *SonntagsZeitung* endlich informiert in Sachen Heuschnupfen und so unterm Zweizeilentitel kalauerisch: «Allergien feiern Hochzeit — und die Schweizer sind pollwütig wie noch nie.»

Aufgefallen.

Die *Kronen-Zeitung* stellt für Österreich (gilt auch für gewisse andere Länder) fest: «Die Regierung ist wie ein Schüler: Kurz vor den Sommerferien wird sie auf einmal fleissig.»